



30.11.2022

TenneT TSO GmbH  
Public Affairs and Communications | Political Affairs GE  
Herrn  
Dr. Andreas Schieder  
Senior Advisor  
Bernecker Straße 70  
95448 Bayreuth

**„Ersatzneubau der 380-kV-Leitung; Raitersaich - Altheim“ der Firma TenneT GmbH / Umspannwerk Ludersheim**

Sehr geehrter Herr Dr. Schieder,

es ist geplant, dass die Firma TenneT Anfang des kommenden Jahres ihren Vorzugsstandort für das geplante neue Umspannwerk verkünden wird. Aktuell werden hierfür vier verschiedene Flächen (1a / 1b, 2 und 3) betrachtet.

Aus Sicht der betroffenen Kommunen Winkelhaid und Altdorf b. Nürnberg bedeuten diese Standorte erhebliche Beeinträchtigungen und werden von der Mehrheit der Bevölkerung nicht mitgetragen. Davon haben wir uns selbst bei vor Ort Terminen überzeugen können. Eine ausführliche Stellungnahme der Gemeinde Winkelhaid zur Problematik dieser Standorte liegt als Anlage bei. Wir teilen diese Bewertung ausdrücklich und bitten daher darum, die aktuell als Option im Raum stehenden Flächen nicht weiter zu verfolgen. Wir unterstützen dagegen den fachlich fundierten Vorschlag der Gemeinde Winkelhaid, für das neue Umspannwerk einen alternativen Standort (A und B) westlich oder östlich des Autobahnkreuzes Altdorf im Bereich des Staatsforstes zu finden, der keine Einschränkungen für die Bevölkerung bedeuten würde (Plan im Anhang).

Aus unserer Sicht sprechen hierfür mehrere Gründe:

- Auf allen Standorten sind Flächen innerhalb eines Natura 2000 – EU Vogelschutzgebiets betroffen. Auch im Bereich der Trasse ist dies bereits der

Fall. Nachdem dieses Projekt erhebliche Beeinträchtigungen hervorruft, wäre dies nach § 34 Abs. 2 BNatschG unzulässig. Jedoch gibt es nach § 34 Abs. 3 BNatschG die Möglichkeit, das Projekt dennoch zuzulassen, wenn dies aus zwingenden Gründen des überwiegenden öffentlichen Interesses – einschließlich sozialer und wirtschaftlicher Art – notwendig ist und es keine zumutbaren Alternativen gibt. Dies sehen wir hier gegeben, weil die Alternativstandorte 1a - 3 für die Umgebung einen unverhältnismäßig hohen Tribut zur Energiewende fordern und deren Zukunftsfähigkeit massiv gefährden würden.

- Die Varianten 2 und 3 machen kürzere Leitungen im Bereich der Erdverkabelung und zur Anbindung ans Umspannwerk Ludersheim möglich. Dies wäre auch bei der Alternative A noch der Fall. Alle Varianten östlich der A3 hätten den Vorzug, dass die Autobahn nur mit der 380 kV-Trasse gekreuzt werden muss und nicht mit drei Leitungen. Die Alternative A liegt zu 100 % im Staatsforst, somit wäre sich hier nur mit den Staatsforsten zu einigen. Dies würde dann auch eine Genehmigung im Verfahren nach dem BImSchG ermöglichen. Außerdem würde es so zu keinen Enteignungen kommen, was wiederum ein Kriterium für die Unzumutbarkeit von anderen Standorten sprechen würde. Außerdem würde sich hier auch Leitungsmitnahme auf der bestehenden 110 kV-Trasse zur Anbindung des UW Ludersheim anbieten.
- Variante B würde einen längeren Trassenverlauf nach sich ziehen und die Autobahnen A6 und im weiteren Verlauf die A3 kreuzen. Der Standort würde aber von allen am wenigsten wahrgenommen werden und hätte ebenfalls nur die Staatsforste als Eigentümer. Im Zuge einer höheren Akzeptanz durch weniger Wahrnehmung sollte dieser Standort ebenfalls mit in Betracht gezogen werden. Auch hier wäre der Freistaat Bayern der Alleineigentümer der betroffenen Fläche.

Angesichts dieser Argumente bitten wir dringend darum, die Standorte A und B bei der Prüfung eines Vorzugsstandortes für das neue Umspannwerk aufzunehmen. Die bisher betrachteten Standorte sollten dagegen nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Energiewende braucht die Akzeptanz der Bevölkerung und darf deshalb nicht zulasten der Entwicklungsmöglichkeiten von Kommunen gehen!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Norbert Dünkel'.

Norbert Dünkel, MdL

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Ralph Edelhäußer'.

Ralph Edelhäußer, MdB